
VDÜ Pressenewsletter Nr. 01/09 (Januar 2009)

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

ich darf Sie hiermit herzlich begrüßen zur ersten Ausgabe des Presse-Newsletters vom Verband deutschsprachiger Literaturübersetzer VdÜ. Wenn Sie ihn zukünftig nicht weiter beziehen möchten, klicken Sie bitte einfach auf "Antworten" und schicken ihn an uns zurück. Andernfalls werden wir Sie auf diesem Wege regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Bereich der Literaturübersetzung auf dem Laufenden halten. Und keine Sorge: Wenn Sie bisher tagesaktuell unsere Pressemitteilungen erhalten haben, bekommen Sie diese auch weiterhin. Bleiben Sie uns gewogen!

Herzliche Grüße
Ihr Hinrich Schmidt-Henkel,
Erster Vorsitzender

-----INHALT-----

1. Zum Vergütungsstreit
2. Urteile gegen Übersetzer
3. Autoren und Übersetzer fordern Beteiligung an E-Book-Erlösen
4. CEATL-Studie zur Einkommenssituation von Übersetzern in Europa
4. Weltlesebühne
6. Preise und Auszeichnungen
7. Nachruf auf Renate Chotjewitz-Häfner
8. VDÜ-Rezensionstipp:
9. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im Dezember
10. Autorenstimme des Monats

1. Zum Vergütungsstreit

Mit der Frage einer angemessenen Vergütung für Literaturübersetzungen befasst sich seit dem Scheitern der letzten Verhandlungen wieder die Honorarkommission des VdÜ. Dabei geht es um die Möglichkeit, erneut mit der Verlegerseite ins Gespräch zu kommen. Was wir uns wünschen und was die Verlage zu diskutieren bereit sind, klafft nach wie vor auseinander, doch gibt es auf beiden Seiten guten Willen. Wie weit dieser inhaltlich umsetzbar ist, wird sich spätestens nach unserer Mitgliederversammlung im März zeigen. Ob diese eine neu zu wählende Honorarkommission mit weiteren Verhandlungen beauftragt oder eher auf die Entscheidung des Bundesgerichtshofs warten möchte, der am 18. Juni 2009 gleich über fünf Fälle tagen wird, ist derzeit noch offen.

2. Urteile gegen Übersetzer

Das Oberlandesgericht München hat am 27. November 2008 im Berufungsverfahren die Klagen zweier Übersetzer gegen den Hanser Verlag zurückgewiesen, womit in einem Fall das Urteil des Landgerichts bestätigt, im anderen Fall das Urteil des Landgerichts gegen den Verlag aufgehoben wurde. In den 2002 abgeschlossenen Verträgen für Übersetzungen aus dem Englischen war neben dem Grundhonorar eine Absatzbeteiligung festgeschrieben, allerdings erst ab einer Schwelle von 15.000 beziehungsweise, im anderen Fall, 20.000 verkauften Exemplaren: 0,5% vom Nettoladenpreis, der branchenüblichen Bezugsgröße. Unangemessen wenig, fanden die Übersetzer. „Überraschend“ fand die Anwältin des Hanser-Verlags dieses schnelle, noch am Verhandlungstag ausgesprochene Urteil. Normalerweise bräuchten die Richter mehr Zeit, um zu einer Entscheidung zu

gelangen, wunderte sich auch das „Börsenblatt des Deutschen Buchhandels“. Sobald die Urteilsbegründung vorliegt, werden wir dazu Stellung nehmen – und eine Revision vor dem BGH erwägen.

3. Autoren und Übersetzer fordern Beteiligung an E-Book-Erlösen

Mit am 11. und 12. Dezember 2008 veröffentlichten Presseerklärungen haben der Verband deutschsprachiger Literaturübersetzer (VdÜ) sowie der deutsche Zweig der internationalen Schriftstellervereinigung P.E.N. im Zusammenhang mit der Ankündigung neuer E-Book-Lesegeräte eine Diskussion um den Schutz des Urhebers im Download-Zeitalter angemahnt. Es sei wichtig, dass neben den Interessen des Literaturpublikums die wirtschaftlichen Belange der Verlage gewahrt blieben – aber auch die der Urheber, also der Autoren und Übersetzer. In der Diskussion um E-Books und andere neue Verwertungsformen müsse deshalb die Beteiligung der eigentlichen Urheber an den wirtschaftlichen Erlösen mit an erster Stelle stehen.

4. CEATL-Studie zur Einkommenssituation von Übersetzern in Europa

Der Rat der Europäischen Literaturübersetzerverbände (CEATL) veröffentlichte am 5. Dezember 2008 die Ergebnisse seiner ersten Vergleichsstudie zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie zu den Einkommen der Literaturübersetzer in Europa, die in den Jahren 2007 und 2008 unter Beteiligung von 21 Ländern durchgeführt wurde. Wichtigste Schlussfolgerung: Nirgendwo in Europa finden Literaturübersetzer ein normales Auskommen unter den Arbeitsbedingungen, die der „Markt“ ihnen auferlegt; in vielen Ländern (einschließlich der eher „reichen“) ist ihre Lage äußerst prekär. In einem Kontinent, der seine Kultur gerne als hoch entwickelt, vielsprachig, kreativ und innovativ darstellt, kämpfen Literaturübersetzer um ihr soziales Überleben, meint CEATL. Das werde zunehmend auch zu einem kulturellen Problem: Wenn Literaturübersetzer gezwungen seien, ihre Arbeit so schnell wie möglich zu erledigen, um ihr Existenminimum zu sichern, leide darunter die Qualität des kulturellen Austauschs.

Die Ergebnisse der CEATL Studie können Sie ab sofort über die neue Homepage des CEATL (www.ceatl.eu) herunterladen:

– auf Englisch unter www.ceatl.eu/docs/surveyuk.pdf,

– auf Französisch unter www.ceatl.eu/docs/surveyfr.pdf.

Für weitere Informationen schreiben Sie bitte an: info@ceatl.eu

5. Weltlesebühne

Übersetzer sind Weltenbummler der Literatur. Von den Büchern, die sie von ihren Reisen mitbringen, können sie deshalb so spannend erzählen, weil sie sie selbst geschrieben haben. Was andere sich ausgedacht haben, haben sie in minutiöser Arbeit neu erfunden.

Die Weltlesebühne ist eine Lesereihe, die sich der internationalen Literatur und ihren unbekanntem Co-Autoren widmet. Vorgestellt werden Texte aus allen erdenklichen Sprachen, Epochen und Gattungen. Die Übersetzer berichten aus ihrer Werkstatt und erkunden gemeinsam mit dem Publikum das weite Feld zwischen den Sprachen und Kulturen. Informationen über die im Jahr 2009 in Hamburg, Berlin, Köln, Freiburg und Moskau stattfindenden Veranstaltungen finden Sie unter www.weltlesebuehne.org

6. Preise und Auszeichnungen

Mit dem Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung 2008 werden Doreen Daume, Übersetzerin aus dem Polnischen, und Jurko Prochasko, ukrainischer Übersetzer österreichischer Literatur, ausgezeichnet. Der vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vergebene Doppel-Staatspreis würdigt das Werk von österreichischen ÜbersetzerInnen fremdsprachiger Literatur sowie von ÜbersetzerInnen österreichischer Literatur in Fremdsprachen. Doreen Daume hat zuletzt vor allem mit ihrer fulminanten Neuübersetzung des polnisch-galizischen Klassikers Bruno Schulz

Furore gemacht. Jurko Prochasko gilt als einer der profiliertesten Übersetzer in der Ukraine, nicht nur aus dem Deutschen, auch aus dem Polnischen. Er hat einige der großen Klassiker der österreichischen Literatur übersetzt und gehört zu den führenden Vermittlern der österreichischen Kultur in der Ukraine.

Die Jury des Deutsch-Italienischen Preises für literarische Übersetzung verleiht am 16. März 2009 gleich drei Auszeichnungen, die von Staatsminister Bernd Neumann und dem Auswärtigen Amt in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut ausgelobt wurden: Den Preis für eine herausragende Übersetzung eines italienischen literarischen Werkes ins Deutsche erhält Sigrid Vagt für ihre Übersetzung von Salvatore Niffois Roman "Die Legende von Redenta Tiria" (Zsolnay-Verlag 2008). Der Preis für das Lebenswerk geht an Marianne Schneider. Mit ihren Übertragungen von Jacopo Pontorno, Leonardo da Vinci, Giacomo Leopardi und vielen anderen zählt sie zu den wichtigen Vermittlern der italienischen Literaturgeschichte. Das Aufenthaltsstipendium zur Nachwuchsförderung erhält Esther Hansen für ihre Übersetzung von Marcello Fois' Krimi "Sardische Vendetta" (List 2008). Für Fragen wenden Sie sich bitte an uebersetzerpreis@goethe.de.

Waltraud Hüsmert (Berlin) erhält den Else-Otten-Übersetzerpreis 2008 für ihre Übersetzung des Romans „Der Kummer von Belgien“ von Hugo Claus (Klett-Cotta, 2008). Der Preis wird am 16. Januar 2009 in Berlin überreicht. Waltraud Hüsmert übersetzt seit fast zwanzig Jahren Literatur aus dem Niederländischen und kann auf ein großes Übersetzungsoeuvre zurückblicken. Neben mehreren Büchern von Hugo Claus übersetzte sie unter anderem Hella Haasse, Willem Frederik Hermans, Thomas Rosenboom, Maarten 't Hart, Tessa de Loo, Willem Elsschot und Erwin Mortier.

Gleich drei unserer Kollegen wurden im Oktober und November mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ausführliche Portraits der Geehrten: [Ragni Maria Gschwend](#), [Helmut Frielinghaus](#) und [Klaus-Jürgen Liedtke](#). Allen dreien gratuliert der VdÜ von ganzem Herzen. Und natürlich auch Helga Pfetsch gratulieren, die diese Auszeichnung am 11. Februar im Heidelberger Rathaus entgegennehmen wird.

Brigitte Jakobeit, Andreas Löhner und Miriam Mandelkow wurden Ende November mit den diesjährigen Hamburger Förderpreisen für literarische Übersetzungen ausgezeichnet.

Außerdem stehen die französischen und deutschen Teilnehmer des Goldschmidt-Programms 2009 fest, das jährlich fünf deutschen und fünf französischen Nachwuchsübersetzern ermöglicht, Verlage der beiden Länder kennenzulernen und unter der Anleitung erfahrener Übersetzer an Übersetzungsprojekten zu arbeiten. Alle zehn Teilnehmer/innen sowie ihre Übersetzungsprojekte finden sich hier: <http://tinyurl.com/59voyy>

Die in Russland ansässige Internationale Stiftung für Geisteswissenschaftliche Forschungen »Toleranz« vergab am 14. Dezember 2008 zum ersten Mal den Ivan Turgenev-Preis und zeichnete damit das übersetzerische Lebenswerk von Peter Urban aus. Peter Urban verdankten die deutschen Leser nicht nur neue Cechov-Übersetzungen, sondern auch Velimir Chlebnikov, Daniil Charms, Genadij Gor, Leonid Dobycin, Ivan Goncarov, Ivan Turgenev und zahlreiche andere russische Autoren in so genauen wie poetischen Übersetzungen, teilt die Jury mit. Informationen zum Preis: http://prokhorovfund.ru/contests/transcript/the_best_literary_translation/

7. Nachruf auf Renate Chotjewitz-Häfner

Am 24.11.2008 ist unsere Kollegin Renate Chotjewitz-Häfner verstorben. Hier ein Nachruf auf sie: <http://tinyurl.com/6p9ogn>

8. VDÜ-Rezensionstipp

Dietmar Hertel, Felix Mayer (Hrsg.): „Diesseits von Babel. Vom Metier des Übersetzens.“ Köln: SH-Verlag 2008, ca. 240 S., 19,90 Euro

Verlagstext:

Im biblischen Babel erbauen die Menschen einen Turm von himmelstürmenden Ausmaßen. Gott zerstört dieses Symbol menschlicher Hybris und mit ihm die Einheit der Sprachen und die Einheit des Menschengeschlechts.

In diesem Babel der Sprachverwirrung leben wir bis heute. Doch entstand aus der Not auch eine Tugend: Das Metier des Übersetzens und Dolmetschens ist (fast) so alt wie die Menschheit selbst. Die knapp zwanzig Beiträge des vorliegenden Bandes zeichnen ein gerade auch für den Laien interessantes und unterhaltsames Bild der langen Geschichte und der heutigen facettenreichen Vielfalt dieses Metiers. Die Autoren entstammen selbst der Zunft: Es sind Übersetzer, Dolmetscher, Sprachwissenschaftler und Literaten – unter ihnen Carl Amery, Andrej Bitow, Frank Günther, Burkhard Kroeber, Paul Schmidt, Harald Weinrich und Roger Willemsen.

„Der Übersetzer mag auf der Ständepyramide ökonomisch weit unten angesiedelt sein, in seiner Bedeutung für die Kulturgeschichte steht er ganz weit oben“, meint zum Beispiel Roger Willemsen, dem die Kulturgeschichte als „eine fortgesetzte Leistung des Übersetzens und Falschübersetzens“ gilt – „wobei bisher nicht entschieden ist, ob wir dem richtigen oder dem falschen Übersetzen mehr zu verdanken haben, und jedenfalls wird die Schönheit der Irrtümer unterschätzt“.

Disclaimer: Der VDÜ-Rezensionstipp weist auf Werke hin, die sich thematisch mit der Arbeit des Übersetzens befassen. Er stellt darüber hinaus kein kritisches Urteil dar. Es handelt sich um keine Werbekooperation mit dem Verlag.

9. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im Dezember

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

10. Autorenstimme des Monats

„Angemessen, das ist ein gefährliches Wort, erinnert mich dann doch an den einen Gulden, den Franz Schubert für ein Lied bekam. Wir müssen aufpassen, dass uns da nicht etwas angemessen wird, das aus dem Kochbuch stammt, in dem es eine Rubrik ‚billige und nahrhafte Gerichte für Dienstboten‘ gab.“

zur angemessenen Abgeltung der Urheberrechte: Heinrich Böll

Dies war der Presse-Newsletter Nr. 01/09 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di. Redaktion: VdÜ Pressestelle: Nathalie Mälzer-Semlinger & (c/o) Ilja Braun, Schillingstr. 1, 50670 Köln, Tel. 0221- 139 49 82, Fax 0221 -139 52 85. Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender presse@literaturuebersetzer.de zurück.